

Wer drunter steckt, wird nicht verraten

BRACKENHEIM Holz statt Pappmaché: Nach 37 Jahren sind die Stockheimer Hexen mit neuen Masken unterwegs

Von unserem Redakteur
Thomas Dorn

Fliegen? Daran verschwenden die Mitarbeiter der Volksbank Brackenheim-Güglingen keinen Gedanken. Den Stockheimer Hexen entkommt eh' keiner, das wissen sie aus früheren Jahren. Mit Reisigbesen bewaffnet und spitze Schreie ausstoßend, stürmen sie das Gebäude, ziehen die Vorstände aus ihren Zimmern, malen ihnen mit Lippenstift Herzen auf die Wange, spazieren frech durch die Büros, leeren Papierkörbe aus und verammeln Türen. Nur bei der Trophäenjagd gehen sie (fast) leer aus: Männer, die noch eine Krawatte um den Hals tragen, sind die Ausnahme. Da haben die weiblichen Angestellten der Volksbank schon ganze Arbeit geleistet. Auch für sie gilt: Heute ist Weiberfasching.

Klar, dass auch Volksbank-Chef Jochen Hermann mit offenem Hemdkragen unterwegs ist. Im Übrigen jagen ihm die Hexen keinen Schrecken ein. „Immerhin hab' ich mal in Stockheim gewohnt“, meint er lachend. Im Besprechungszimmer steht bereits der

„Unerkannt Schabernack zu treiben, das ist der Reiz.“

Adelheid Bender-Klein

Sekt bereit. Mit dem lassen sich die Maskenträgerinnen mit den freundlichen Gesichtern am schnellsten besänftigen. Das weiß auch Bürgermeister Rolf Kieser, dem die johlenden Frauen zuvor im Rathaus einen Besuch abgestattet haben. Mit drei Flaschen vom besten Schampus hat er sie empfangen. Anschließend werden sie noch durch diverse Geschäfte der Innenstadt ziehen, bevorzugt Bäckereien und Metzgereien. Schließlich muss noch ein bisschen Beute gemacht werden – fürs abschließende Hexenessen.

Unikate Für die Stockheimer Hexen ist dieser Schmutzige Donners-tag ein besonderer Tag.

Erstmals ziehen sie mit ihren nagelneuen Masken durch die Stadt. Siegfried Bergmann aus Horb am Neckar hat sie für sie geschnitzt. Insgesamt 16 Stück, jede ein Unikat. Nach 37 Jahren haben die alten Pappmaché-Masken ausge-



dient, die noch von der langjährigen Stockheimer Hexenmutter Regina Haberkern angefertigt wurden. Sie ist eine Institution in Stockheim, hat die Hexentruppe bis zu ihrem 80. Lebensjahr mit viel Herzblut geführt.

Adelheid Bender-Klein spricht von ihrer Vorgängerin dann auch mit großem Respekt. 2011 hat die Vorsitzende der Stockheimer Landfrauen die Rolle der Hexenmutter von Regina Haberkern übernommen. Damit ist sie auch die einzige Hexe, die sich zu erkennen geben darf. Ansonsten wird nicht verraten, wer – zum Beispiel beim Umzug am kommenden Faschingsdienstag – unter der Maske steckt. So verlangt es der Hexenkodex.

Ersatz Zuletzt mussten die vielfach durchgeschwitzten Papp-Masken dem zunehmenden Alter Tribut zollen. „Die haben niemand mehr gepasst“, erzählt Adelheid Bender-Klein. Die Masken wurden immer kleiner, immer schrumpeliger, ihren Trägern fiel es immer schwerer, mit dem Gesichtschmuck noch etwas zu sehen. Also beschlossen die Landfrauen, zu denen die Hexen mittlerweile gehören,

nach Ersatz Ausschau zu halten. Durch „Mundpropaganda“, so die Vorsitzende, stießen sie auf Siegfried Bergmann. Der hat schon für zahlreiche Narrenzünfte gearbeitet. „Das ist ein richtiger Künstler“, sagt Bender-Klein. Entsprechend hätte er die Masken gerne noch filigraner ausgestaltet. Doch das wollten seine Auftraggeberinnen nicht: „Die Maske sollte dem bisherigen Charakter entsprechen“, sagt Bender-Klein. „Uns war der Wiedererkennungswert wichtig.“ Drei Masken wurden vom Künstler bemalt, die 13 anderen von den Landfrauen. Die bisherigen Kopftücher können weiter genutzt werden.

Knapp 3200 Euro haben die neuen Masken gekostet. Umso mehr freuten sich die Landfrauen, in der Volksbank-Brackenheim-Güglingen einen Sponsor zu finden, der 2500 Euro beisteuerte. „Der Fasching ist bei uns ja nicht so verbreitet, da sollten wir die wenigen Hochburgen pfl-

Die neue Holzmaske (links) ersetzt das Pappmaché-Modell. Foto: Dorn



Gut gelaunt beim Sturm auf das Brackheimer Bankgebäude: Die Stockheimer Hexen treiben gerne auch mit Volksbank-Chef Jochen Hermann ihren Schabernack.

Fotos: Dennis Mugler



Widerstand zwecklos: Da haben die Hexen doch tatsächlich einen Mitarbeiter entdeckt, der noch mit vollständiger Krawatte unterwegs ist.

gen“, meint dazu Bankvorstand Jochen Hermann. Die restliche Summe wurde durch einen privaten Spender übernommen, berichtet die Hexenmutter. So wurde die Vereinskasse der Landfrauen nicht belastet.

„Unerkannt Schabernack zu treiben“ – darin liegt für Adelheid Bender-Klein der Reiz der Verkleidung. „Mir macht es großen Spaß, mit Häs zu laufen“, sagt sie. Zumal sie die Erfahrung gemacht hat: „Mit Maske wird vieles toleriert.“

Nächste Woche tragen die Hexen übrigens wieder zur Ortsverschönerung bei: Dann werden am Backhaus sämtliche Krawatten aufgehängt, die in den letzten Jahren erbeutet wurden. Die Zahl geht in die Hunderte.

Landfrauenverein

Die Stockheimer Hexen waren jahrzehntlang privat organisiert. Seit 2012 gehören sie als neu gegründete, eigenständige Abteilung zum örtlichen Landfrauenverein. Der feiert in diesem Jahr sein **40-jähriges Bestehen**. Momentan zählt er 71 Mitglieder, Vorsitzende ist seit 2012 Adelheid Bender-Klein. Mit einem breit angelegten, abwechslungsreichen **Jahresprogramm**, das Vorträge, Ausflüge und diverse Aktivitäten umfasst, versucht der Verein für alle Altersgruppen attraktiv zu sein. *dor*